

Zur Beleuchtung der Veröffentlichung in No. 24 über den Betrag der Stadtpflege zu Güllen-Transport-Fässern verhält es sich wie folgt:

Durch die vielen Bemühungen des Herrn Oberamtmann, Hülgen Dünger für die Landwirtschaft zu bekommen, hat sich der Güterbesitzer- und Weinbauverein, weil er selbst keine Mittel hat, und doch der Sache dienen wollte, eine Eingabe an wohlwollenden Gemeinderath gestellt, um Anschaffung der ersten 12 Fässer zur allgemeinen Benützung, dies wurde nun nicht verwilligt, jedoch unverzinslich 300 fl. angeboten die von nächst Marini jedes Jahr 100 fl. in 3 Raten, der Verein zurückzuerstatten hätte, außerdem sollte sich der Ausschuss des Vereins solidarisch dafür verbürgen, daß wir diese Gabe so als keine allgemeine annehmen könnten, liegt auf der Hand, denn wenn es sich um ein Unternehmen zum allgemeinen Wohl handelt, so darf man annehmen, hält es sich hier auch wie bei jedem andern allgemeinen Zweck, wie z. B. bei Feuerwehr, Verschönerungs-Verein u. s. w. die aus der Stadtpflege zum allgemeinen Besten Beiträge erhielten, (aber nicht um dieselben wieder zurückzubehalten) und somit unterbleib die Sache weil ohne dies fast jeder von den Vereinsmitgliedern Vieh besitzt und ihren nöthigsten Dünger haben.

Die Nützlichkeit und das allgemeine Bedürfnis des Düngers für unsere große Markung einsehend, hat sich dennoch der Verein bei jeder gebotenen Gelegenheit dafür interessiert, wie auch im Waldborn, und jeder Anwesende konnte unsere richtigen Vorschläge vernehmen, wurden aber stets von bekannter Seite zurückgewiesen, somit blieb dem Verein nichts übrig und hat sich nun auch entschlossen, ruhig zuzusehen und erst wenn sich die Sache gut macht, auch unter sich 12 Fässer anzuschaffen. Der Verein.

Mathaus-Blaudereien.

In der letzten Gemeinderathssitzung kamen vor: Genehmigung der Holzbesuhr-Afforde für städtische Bedürfnisse pro 4 Km. fl. 2. 12.; Erlasforderungen von 3 auswärtigen Gefängnisstellen an 3 hies. Bürgersöhne für gelieferte Kleider, welche von denselben in ihrem unfreiwilligen Anfechtung muthwilligerweise zerrissen wurden und nicht nach entlassen werden konnten. Der Betrag hierfür muß — da die Eltern mittellos sind — von hiesiger Gemeinde geleistet werden, fragliche Gutebel heißen Widmann, Gottwif, Palmser. Genehmigt wurde das Bau-Gesuch des Heinrich Maier; ein Beitrag zu der Gehaltsaufbesserung der den Stadt- und Stiftungswald hütenden Forstschutzwächter von 144 — 161 fl.; die Abtretung des Trottoirs am Garten des Schwanenwirth Großmann wurde zum endlichen Abschluß gebracht; eine Interpellation an Mitglieder des Stiftungsraths, warum an dem neuen Trottoir an der Kirche ein Gartenzaun statt eines Geländers angebracht und derselbe nicht hier an Herr Fabrikant Arnold oder im Submissionsweg vergeben, sondern bei einem Stuttgarter Fabrikanten bestellt worden sei, wurde d a h i n beantwortet, daß von verschiedenen Zeichnungen der nun daselbstige Gartenzaun dem Geschmack des damaligen Stiftungsraths entsprochen habe, auch habe man wegen einem so kleinen Kosten (über 200 fl.) nicht für nöthig gefunden, den Submissionsweg einzuschlagen *) und Herr Arnold sei deshalb nicht berücksichtigt worden, weil derselbe der Aufforderung zu Vorlegung von Zeichnungen und Preisen nicht zu gehöriger Zeit nachgekommen sei?

Am 10 Uhr trat der Bürgerausschuss und um halb 11 Uhr der Herr Oberamtmann ein, um über das Bittgesuch der Gemein-den Schorndorf und Höflinswarth zu verhandeln, nemlich die projektierte und aus Staats- und Korporations-Beiträgen zu erbauende Straße statt über Rohrbronn direkt von Schorndorf durch den Ramspach nach Höflinswarth als nächster Verbindungsweg mit Winnenden zu bauen. Obwohl fast sämtliche Mitglieder des Gemeinderaths und Bürgerausschusses ihre Bereitwilligkeit erklärten, zu dieser Straße gerne mit einer namhaften Summe beizutragen, wurden dieselben doch von den von Herrn Oberamtmann näher detaillirten Umständen nicht besonders erbaut, da, wie es scheint, eben nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, die Straße über Rohrbronn zu erbauen, wodurch die Kosten um ca. 10,000 fl. vermehrt würden.

Wie es kam, daß nicht sogleich mit der Erbauung der Ramspachstraße begonnen wurde, deren Richtung von der Gemeinde Höflinswarth aufs Dringendste und mit Zusage eines erhöhten Beitrags gefordert wurde, weil diese Straße die nächste Verbindungsstraße nach Winnenden ist und einen Ort beleben würde, der vermöge seiner bedeutenden Industrie Berücksichtigung verdient hätte,

*) Ein Gemeinderathsbeschluss lautet: Alle Arbeiten, die über 25 fl. betragen, sollen im Wege des Ausschusses vergeben werden.

bleibt uns trotz aller Erklärungen unklar; indem gewiß die namhaften Staats- und Korporations-Beiträge (wora Schorndorf sein gut Theil zu tragen hat) in Folge des unferer Gegend so hart betroffenen Hagelschadens und an welchem die Gemeinde Schorndorf noch lange Zeit kränkeln wird, nicht deshalb bewilligt wurden, um solche einem Ort, der durch Hagelschaden wenig oder nichts gelitten hat, zuzuwenden.

Es müßte einen Ort wie Schorndorf schmerzlich berühren, wenn der Straße durch den Ramspach von Seiten der Vorgesetzten und der Amtskorporation nicht volle Hilfe zu Theil würde, daher beschloffen wurde, vorläufig auf Kosten der Stadtkasse ein Projekt aufzunehmen zu lassen, um über die annähernde Baukostensumme ins Klare zu kommen.

Die Karlsruher Zeitung bringt von einem geborenen Elsässer, „einem hochgebildeten, politisch ganz unabhängigen Manne, der seine Studien auf den alten Straßburger Lehranstalten (Gymnasium und Universität) gemacht und stets in seiner Heimath gelebt hat“ folgende bemerkenswerthe Mittheilung: „Die Straßburger Presse spricht sich ziemlich einstimmig über einen auch in ihrem Blatt veröffentlichten Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus, und tadelt die in demselben vorkommenden harten Ausdrücke. Nach unserm elsässischen Gefühl können wir diesem Tadel nicht beistimmen, sondern müssen vielmehr hervorheben, daß der angeregte Artikel die volle, reine Wahrheit enthält, ja wir möchten noch weiter gehen und es gethemäßig finden, der ewigen Anerkennung des „Gefühls der Elsäss-Lothbringer“ einmal ein Ziel zu setzen. Auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ spricht von der Sache der Elsäss-Lothbringer als von einer heiligen Sache und meint die Gefühle der Feindseligen ehren zu müssen. So sonderbar es auch klingen mag, wir müssen es doch einmal aussprechen: wir haben in unserem elsässischen Herzen ein viel geringeres Mitgefühl für die Trauer unserer Franzosenfreunde als dasjenige, welches die gesammte deutsche Presse an den Tag legt. Das läßt sich sehr leicht erklären. Deutschland hatte auf Elsäss-Lothbringer längst Verzicht geleistet und sich darin gefügt, die Elsässer als richtige Franzosen zu betrachten. Erst seit unserer Rückkehr zum Mutterlande ist es zu vieler Erstaunen an den Tag gekommen, wie viel von deutscher Sprache und Gesittung noch bei uns übrig war. Zugleich aber können sich die meisten noch immer nicht von der Vorstellung trennen, die unser Volk als ein durchaus französisch gekleidetes erscheinen läßt, und so spart man die Ausdrücke des Mitgeföhls nicht gegen die gewaltsam ihrem vermeinten Vaterlande Entziffenen. Wir dagegen haben die französische Tyrannie von nahe ansehen können und an uns selbst erleben müssen, und konnten am besten erfahren, wie es um die von der „Nordd. Allg. Ztg.“ angeführten „Bedientennaturen“ stand. Es ist an diesem Ausdrucke viel zu viel Wahres, als daß man ihn einfach tadeln und als unwürdig bezeichnen dürfte. Allerdings waren es die Lakaien des Kaiserreichs, die uns ihre strenge Herrschaft fühlen ließen, und haben uns dieselben eine so bittere Abneigung gegen alles französische Wesen und Treiben bezubringen gewußt, wie sie wohl kaum ein Alideutscher stärker empfunden haben kann. Ein tiefes, langgehegtes bitteres Gefühl war es, welches einem unserer Vaterlandsliebhaber folgende an unsere Französlinge gerichtete Zeilen eingab:

Und nun, da es anders wird und Deutschland sein gutes altes Recht im Lande geltend macht, nun kommen einige dieser Französlinge, die sich nicht schämen, die Hilfe einer vaterlandstosen schwarzen Gesellschaft zu benutzen, um im Reichstage unser acht deutsches Elsässer Volk lächerlich zu machen, und begehren noch Beileid und Mitgefühl! Als Frankreich noch über uns herrschte, wem wäre es es eingefallen, die deutsche Sprache z. B. für die Gerichtsverhandlungen zu begehren, da doch die große Mehrzahl des Volkes kein Französlisch verstand! Damals fand man es natürlich, daß die Mehrzahl unserer Bürger nicht einmal Geschworene werden konnten, weil sie nicht genug Französlisch verstanden, und heute kommen einige dieser Herren mit einer Umfassung, die nicht mit parlamentarischen Ausdrücken zu bezeichnen ist, und wollen in französischer Sprache angehört werden, ohgleich sie fließender deutsch sprechen, als sie es selbst verstehen wollen! Ist hier wirklich zarte Schonung am Plage, oder verdienen sie nicht vielmehr vollkommen die harten Zurechtweisungen, die ihnen erteilt wurden? Was diese Herren heute in ihrem Sinne beklagen, das haben wir lange Jahre hindurch in viel größerem Maßstabe stillschweigend erduldet.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährl. 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 38 fr.

Nr. 27.

Donnerstag den 5. März

1874.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Brennstoffe Friedrichs'or werden nur noch bis 1. April d. J. à 9 fl. 54 bei Zahlungen angenommen. Auch Kronenthaler, Konventionsthaler und Holländer Gulden gelten nur noch bis 1. April als Zahlungsmittel.

Oberamtsparafasse. **Widmann.**

Schorndorf.
Der Eigentümer der Mühl. Obligation Lit. J. Nr. 5744 à 300 fl., welcher mit im Laufe des Monats Februar einen halb-jährigen Coupon à 6 fl. an Zahlungsort übergab, wird gebeten, sich mir zu nennen, um ihm eine ihn betreffende Mittheilung machen zu können.

Oberamtsparafasser **Widmann.**

Winnenden. Beschäl-Sache.

Den Zuchtstutenbesitzern zur Nachricht, daß die Kgl. Landbeschäler

- 1) **Bucephalus, Hellbraun, Normandier,**
- 2) **Oris, Schimmel, Belfoner,**

auf der Beschälstation Winnenden angekommen sind und das Beschälen am 2. März begonnen hat.

Das Sprunggeld beträgt 3 fl. 30 fr. **K. Beschälaußsichtsamt. Seybold, Oberamtsstbierarzt.**

Schorndorf.
Für eine ruhige Beamtenfamilie hier wird auf Georgit ein in den häuslichen Geschäften erfahrene

Solides Dienstmädchen gesucht. Näheres bei der Redaction.

Schorndorf. Rigoer, Seeländer und Rhein-Leinsamen, sowie ewiger Klee-

famen in frischer feinstähliger Waare ist zu haben bei **Christian Ziegler, Seiler.**

Saunfamen tauscht ein gegen **Neßöl, Erdöl und Leinsamen** der Obige.

Schorndorf.
Von heute an sind jeden Tag **frische Bratwürste** zu haben bei **Julius Schmid, Metzger.**

Gefunden wurde ein Postemonaie mit Westfälisch. Abzuholen wo? sagt die Redaction.

Ein freundliches Logis ist sogleich oder später an eine stille Familie zu vermieten. Wo? sagt die Redaction.

Gerackstetten.
Wir empfehlen unsere weißen **Werkstoffe** in beliebiger Größe; die Abfuhr ist sehr günstig. **Zoller & Siegle.**

Schorndorf.
Eine tüchtige Magd welche im Kochen und in der Haushaltung bewandert ist findet bei gutem Lohne bei Georgi eine Stelle. **G. F. Schmid, neue Straße.**

Schorndorf.
Im letzten Blatte ist bezüglich des Geländers an der Kirche erwähnt, daß ich deshalb nicht berücksichtigt worden sei, weil ich der Aufforderung zu Vorlegung von Zeichnungen und Preisen nicht zu gehöriger Zeit nachgekommen sei, worauf ich mir nur zu bemerken erlaube, daß eine Aufforderung an mich von keiner Seite ergangen ist, daß übrigens das Gelände nicht nur von mir sondern von jedem der hies. Herren Schlossermeister und Zeugschmieden zu billigerem Preise hätte geliefert werden können. **Louis Arnold.**

DG. Metzger Schmid.

Revier Thomashardt.
Donnerstag den 12. März
Vorm. 9 Uhr
in Thomashardt

A f f e r d

über das Beführen von 650 Km. buch. Scheiter aus Reute, Beckenschlag Abtheilung 1, 2, 4, 5, 10 u. 11, Lösswäldle, Weninger und Fuchsbad auf die Bahnhöfe in Schorndorf resp. Ebersbach und das Aufsetzen des betr. Holzes in Ebersbach.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.
Alle Diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erwiesen: **Adelberg.**

Matthäus Pippin, Bauer in Nassach, Realtheilung.

Georg Weismüller, alt Zachersmüller, Eventualtheilung.

H e b j a k.
Johann Georg Schanbaders Ehefrau, Eventualtheilung.

Johannes Franks We., Armutts-Arkunde, Gegenlohe.

Gottlieb Hees, Tagelöhners Ehefrau, Cv.-Zh. Catharine Rood, led., Jac. Tochter, Realtheilung.

D e r b e r k e n.
Alt David Schloß, Bauer, Eventualthlg. **Schorndorf.**

Gottlieb Beutzel, Weingärtner, Realthlg. Leonhard Frach Ehefrau, Eventualthlg. **Thomashardt.**

Rosine Jenz, ledig, Realtheilung. Georg Adam Schloß, ledig, Armutts-Ark. **W e i l e r.**
David Friedrich Kolb, Gemeinderath, Eventualtheilung. **Winterbach.**
Johann Jacob Eisenbraun, Küblers Ehefrau, Eventualtheilung. **Georg Leonhard Kumpf, Zimmermann, do. Johannes Daerner, Schuhmacher in Manolzheimer, Eventualtheilung. Den 3. März 1874. K. Amtsnotariat. Lörcher.**

Magd-Gesuch.
Auf Georgi wird ein solches Küchenmädchen gesucht, von wem? sagt die Redaction.

Schorndorf.
 Christian Friedrich Stale
 verkauft die Hälfte an einem
 dreistöckigen Wohnhaus im Bahn-
 gäßle, bestehend in einem schönen
 gewölbten Keller, parterre eine
 Werkstatt und Stall; im zweiten Stock
 Stube und Stubenkammer, eine geräumige
 Küche nebst Debrnkammer, eine Bühne-
 kammer und geräumige Bühne.
 Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir
 abgeschlossen werden. 2'

Sch n a i t h.
 Der hiesige Peterkranz be-
 absichtigt am Geburtstagsfest S. M.
 des Königs beim Gottesdienst
 durch einen Gesang sich zu
 betheiligen. Abends gefellige
 Unterhaltung in der Wirth-
 schaft von Schwager, Vorträge des Lie-
 derkranzes, wozu freundlich einladet
 Der Ausschuss.

B a a d.
 Gemeindefreie Schnaitz.
Mahlmühlverkauf.

Wegen Abzugs von
 hier verkauft der Unter-
 zeichnete seine Mühle, be-
 stehend in:
 2 Mahl-, 1 Gerb-
 gang, eine Gries-
 puschschleife und 1 Mehlmahler.
 Das Anwesen würde sich zu einer Säg-
 mühle wegen der günstigen Lage sehr gut
 eignen.
 Der Verkauf findet Donnerstag den
 12. März Mittags 2 Uhr in meinem
 Hause statt, wozu Liebhaber einladet
 Johs. Eichler, Müller.

Steinenberg.
 Eine kupferne Waage mit messingnem
 Gewicht (neu nach Gram), 1 Messer-
 stahl, 1 Schinkenmesser, 20 verzinnete
 Fleischhaken sind dem Verkauf ausge-
 setzt bei
 J. S c h o d.

Unterschleierbach.
 J. Kögel, Küfer und Kübler verkauft
 am Dienstag den 10. März
 von Morgens 8 Uhr an
 wegen Abzugs in seiner Wohnung im öffent-
 lichen Auktionslokal:
 6 Fässen, von 6-20 Zmi haltend,
 11 Hüllensässer von 18-28 Zmi haltend,
 16 Stück eichene Faßtauben 4 1/2' lang,
 168 " " " 4' " "
 64 " " " 3 1/2' " "
 100 " Dauben- u. Bodenholz 1-3' "
 20 " Diele von 10-16 Linien stark,
 2 Raummeter tannenes Kübelholz,
 500 hölzerne Reife verschiedener Größe,
 einen Küfer- und Küblerhandwerkzeug,
 wozu die Liebhaber eingeladen werden. 2'

Benteilsbach.
Farren-Verkauf.
 Unterzeichneter bringt einen
 1 1/2-jährigen zur Nachzucht taug-
 lichen Farren zum Verkauf und
 kann jeder Zeit ein Kauf abgeschlossen
 werden.
 Den 2. März 1874.
 Farrenhalter:
 Gabriel Wolf.

Steinenberg.
 Sehr schönen Reinsaamen und Spar-
 sette, seidelfreien dreiblättrigen und ewigen
 Kleezaamen billigt bei
Johs. Adam.

Alle Sorten baumwollene Web- und Strick-
 garne auch zweifaches sogenanntes Hofengarn nur
 in anerkannt bester Qualität billigt bei
Johs. Adam.

Steinenberg.
 Sehr schönen gutkochenden Reis
 bei Abnahme von 10 K von 57 kr. an bei
Johs. Adam.
Schaufeln & Spaten
 in großer Auswahl billigt bei
Johs. Adam.

Rechtsanwalt Wörner aus Stuttgart
 ist am nächsten Samstag von Nachmittags 3 Uhr an im **Gasthaus**
zur Krone zu sprechen.

Schorndorf.
 Die unterzeichnete Stelle hat 500 fl.
 anzukleihen.
 Hospitalpflege. Lang.

Steinenberg.
 Unterzeichneter jetzt sein zwei-
 stöckiges Wohnhaus, auf wel-
 chem früher die Kaserne mit Er-
 folg betrieben wurde, wegen Ab-
 zugs dem Verkauf aus.
 Friedrich Kunkel.
 Auch hat derselbe
1 Eimer neuen Most
 zu verkaufen. 3'

Unrechnungstabelle
 von **Maas** in **Gulden & Thaler**
 und umgekehrt, sowie von
 Pfund in Gram, Fuß in Meter, Eimer &
 Maß in Hektoliter & Liter und der Morgen
 in Hektar.
 Preis 6 Kreuzer. 6
 Verlag von **C. Neuffer** in Stuttgart.
 Wiederverkäufer erhalten hohe Provision.
 In Schorndorf bei Buchbinder **Schmid**.

Barrenbach,
 Oberamts Göttingen.
 Unterzeichneter hat einen
 schönen rothen 1 1/2 Jahre
 alten Simmenthaler-Farren
 für dessen Brauchbarkeit
 garantiert werden kann zu
 verkaufen.
 Farrenhalter **Steiner**.

Schorndorfer Anzeiger
 Für den Monat
März
 nehmen auf den
 sowohl das K. Postamt und die Eisen-
 bahnstationen, wie auch die Landpostboten
 Bestellungen an.
 Der Preis für diesen Monat beträgt
 1/3 des Quartalspreises.

Geldsorten-Cours.
 Frankfurt, 3. März 1874.

Preuss. Friedrichsd'or .	9 54-55
Pistolen .	9 37-39
Holländ. fl. 10-Stücke	9 51-53
Dukaten .	5 34-33
20 Franken-Stücke .	9 22 1/2 - 23 1/4
Engl. Sovereigns .	11 49-51
Russ. Imperiales .	9 38-40
Dollars in Gold .	2 25-26

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Einladung zur Ausstellung auf der Bremer internationalen landwirthschaftl. Ausstellung.
 In Bremen wird bekanntlich vom 13.-21. Juni 1874 einschließlich eine landwirthschaftliche internationale Ausstellung statt-
 finden. Als Mitglied des Ausstellungs-Comite halte ich es für Pflicht, die württembergischen landwirthschaftlichen Vereine und einzelnen
 Landwirthe hienit freundlich einzuladen, sich bei dieser Ausstellung lebhaft zu betheiligen.

Ich finde mich dazu um so mehr veranlaßt, als ich in Bremen persönlich und durch Correspondenz mich überzeugt habe, daß
 die berühmte Hansestadt es als Ehrensache betrachtet, alles aufzuwenden, um die Ausstellung zu einer recht glänzenden und befrucht-
 genden zu machen und als ich überzeugt bin, daß die Anknüpfung von persönlichen Verbindungen mit dem Norden und das Bekannt-
 werden unserer landwirthschaftlichen Produkte im Norden und namentlich in der Handelsstadt Bremen und ein reiches Absatzgebiet zu
 eröffnen geeignet ist.

- Die Ausstellung wird 10 Abtheilungen enthalten nemlich:
- I. Für Zuchtvieh und zwar:
 1) Pferde, 2) Rindvieh, 3) Schafe, 4) Schweine, 5) Ziegen und Kaninchen.
 - II. Mastvieh.
 - III. Geflügel.
 - IV. Fischerei.
 - V. Bienenzucht und Seidenbau.
 - VI. Forstwirthschaft und Jagd.
 - VII. Landwirthschaftliche Produkte und landwirthschaftlich-technische Fabrikate.
 - VIII. Erzeugnisse des Garten-, Obst- und Weinbaues.
 - IX. Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe.
 - X. Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungen auf den Gebieten vorstehender Abtheilungen.

Von diesen Ausstellungs-Gegenständen scheinen sich mir für Württemberg besonders zu eignen die Abtheilungen VII. VIII.
 IX., letztere namentlich in Betreff der kleineren Maschinen und Geräthe.

Vor Allem Anderen aber die Abtheilung I. 2) Rindvieh und 3) Schafe.
 Für Prämien sind ausgesetzt mindestens 100,000 Reichsmark. Außerdem hat das Comite die Erlaubniß erlangt, in ganz
 Deutschland Loose zu verkaufen und werden aus dem hiedurch zu sammelnden Fond reichliche Einkäufe bei den Ausstellern gemacht
 werden, wie diese aus den in öffentlichen Blättern bekannt gemachten Verloosungs-Programmen zu ersehen ist.

- In der Abtheilung „Rindvieh“ sind 23 verschiedene Schläge ausgeschieden, welche alle besonders prämiert werden und zwar:
 Bullen zu 300 und 150 Reichsmark, zusammen 450 R.-M.
 Kühe mit Milch oder tragend zu 210 und 150 R.-M., zusammen 360 R.-M.
 Fersen (Kalbinnen) zu 150 und 90 R.-M., zusammen 240 R.-M.
 Unter diesen Schlägen sind solche, welche in Württemberg vorzugsweise gehalten werden 7; nemlich:
- 1) gelbe Franzen.
 - 2) Schweizer und ähnliche,
 - 3) Rothe und Bunte (Simmenthaler, Freiburger und ähnliche),
 - 4) braune Schwyzer und ähnliche,
 - 5) Allgäuer und ähnliche,
 - 6) alle andern nicht besonders bezeichneten Racen und Schläge, worunter z. B. die Albkühe fallen,
 - 7) Kreuzungen verschiedener Schläge,

so daß also auf Schläge, welche Württemberg ausstellen kann, 7,350 R.-M. kommen.

Für Schafe sind im Ganzen ausgesetzt 8,980 R.-M.
 Die wichtigsten allgemeinen Bestimmungen für alle Aussteller sind folgende:

- 1) Die zur Anmeldung notwendigen Formulare sind von dem Bureau der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in
 Bremen, Brandenstraße No. 11 zu beziehen.
- 2) Die in den Anmelde-Formularen vorgelegten Fragen sind nach bestem Wissen und Gewissen vollständig in möglichster Kürze
 zu beantworten und die ausgefüllten Formulare spätestens bis 1. April 1874 portofrei zurückzusenden.
- 3) Zum Zweck der Verloosung wird ein Theil der ausgestellten Thiere vom Comite angekauft; auch findet am Schluß der
 Ausstellung eine freiwillige Auktion statt.
- 4) Die Einstellung der Thiere beginnt am 10. Juni Vormittags und muß am 12. Juni Abends beendet sein.
- 5) Die Aussteller haben einen von der zuständigen Behörde oder dem Gemeindevorsteher des Heimathorts ausgestellten Schein
 vorzuzeigen, daß ihr Thier gesund sei und am Heimathsorte seit dem 1. Mai 1874 keine ansteckende Viehseuche (namentlich
 nicht Lungenseuche, Maul- und Klauenseuche, Bocken, Milzbrand oder Rosp) geherrscht haben.
- 6) Anmelde- und Standgebühren haben die Aussteller zu bezahlen
 für Stiere per Stück 9 R.-M.
 für Kühe und Fersen (Kalbinnen) 4 1/2 R.-M.
- 7) Das Comite hat die Zusage des preussischen hohen Handelsministers erhalten, daß auf allen Staatsbahnen alle nicht ver-
 kauften Ausstellungsgegenstände frachtfrei werden zurückbefördert werden und daß von denselben den Verwaltungen der
 Privatbahnen empfohlen worden sei, gleiche Erleichterung zu gewähren, so daß also dieselbe Begünstigung von den Privat-
 bahnen zu erwarten ist.

Zu weiterer Auskunftsertheilung und Vermittlung etwaiger Anfragen ist während meiner Abwesenheit bereit Dekonomierath
 Kamm in Appenburg.
 Hemmingen den 15. Februar 1874. Freiherr v. Barnbüler.

Schorndorf.
 Vorstehende Einladung wird hienit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und erklärt sich zu weiterer Vermittlung bereit
 Den 25. Februar 1874. Vereinsvorstand:
Schindler.

Tagesneuigkeiten.
 Der „N. N.“ wird aus **Wackernag** mitgetheilt, daß ein
 Arbeiter einer hiesigen Gerberei um Mitternacht todt und seiner
 Uhr und seines Geldes beraubt innerhalb der Stadt aufgefunden
 worden sei; es stellte sich aber Gottlob Dank der Correspondent
 Gott, daß der Arbeiter nicht ermordet wurde, oder daß derselbe
 einen Blauen gemacht und im Rauch seinen Hirnschädel einschlug?
 heraus, daß derselbe einen Blauen gemacht und in der Krankenbett
 durch einen Sturz gegen eine Mauer einen Schädelbruch erlitten
 hätte und weder im Besitze einer Uhr oder von Geld gewesen sei.
 In voriger Woche wollte sich bei der wieder strenger eingetretenen
 Kälte ein hiesiger Mann außerhalb der Stadt begeben um junge
 Bäume einzubinden, wobei er unterwegs einige Bekanntschaft traf, die
 bereits Branntwein getrunken hatten und von ihrem weiteren
 Vorrath auch ihm anboten und dies machte er sich soweit zum
 Schaden, daß er im Freien liegen blieb und in der Frühe des
 andern Tags mit erfrorenen Gliedern nach Hause kam, so daß
 ihm wohl beide Füße und eine Hand abgenommen werden müssen.

